

BERLIN GRADUATE SCHOOL OF ANCIENT STUDIES

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



BERLINER
ANTIKE-
KOLLEG

Freie Universität



Berlin

Absolventinnen und Absolventen der BerGSAS

16 | 2017 | 2018 | 2019 | **2020** | 2021 | 2022 | 2023

The background features two large, overlapping, light green curved lines that sweep across the page from the left and right edges towards the center, creating a sense of movement and framing the central text.

2020

Absolventinnen & Absolventen
der Berlin Graduate School of Ancient Studies

Grußwort der Sprecherin und des Sprechers der BerGSAS

2020 war für die BerGSAS und ihre Doktorandinnen und Doktoranden ein schwieriges Jahr, denn die Corona-Pandemie diktierte vielfach das Geschehen.

Eine Graduate Conference „(Re-)Constructing Identities — Culture, Communication and Exchange in the Ancient World“, deren Finanzierung Ergebnis einer erfolgreichen Bewerbung der BerGSAS um Fördermittel aus der Linie „Oxford-Berlin Seed Funding“ der Berlin University Alliance ist und die gemeinsam mit den Partnern im Frühjahr 2020 in Berlin durchgeführt werden sollte, war als Höhepunkt des Jahres geplant. Sie musste ins nächste Jahr verschoben werden.

Promovierende konnten Gastsemester bei den Vertragspartnern, der Harvard University, der University of Oxford und der Princeton University, nicht antreten; Tagungsteilnahmen fielen aus; zahlreiche Forschungsreisen mussten auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Mit der vorübergehend notwendigen Schließung der Bibliotheken wurde die wissenschaftliche Arbeit behindert, und Promovierende mussten ihre Kinder ganztägig betreuen und unterrichten.

Alle waren gefordert, sich mit dieser Situation zu arrangieren. Vor diesem Hintergrund ist der Online-Workshop „The New and the Old: Ancient Studies during Covid-19 Times – Chances and Challenges“ zu sehen, der von einer Gruppe von Promovierenden aus vier Programmen der BerGSAS konzipiert, organisiert und geleitet wurde und der Anfang November stattfand. Die Veranstaltung war als Diskussionsforum speziell für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler konzipiert und thematisierte neben fachbezogenen Fragen am Beispiel konkreter Forschungsvorhaben, wie man kreativ gegen die Pandemie-bedingten Widrigkeiten ansteuern kann.

Keinen negativen Einfluss übte die Pandemie erfreulicherweise auf den Neuzugang von Doktorandinnen und Doktoranden aus. Dank verschiedener Fördermöglichkeiten konnten im Laufe des Jahres 2020 insgesamt dreizehn Promovierende in die BerGSAS aufgenommen werden: Acht werden vom DFG-Graduiertenkolleg „Philosophy, Science and the Sciences“ gefördert, zwei vom DAAD im Rahmen des „Graduate School

Scholarship Programme“ und drei Promovierende bewarben sich mit selbst eingeworbenen Stipendien erfolgreich um Aufnahme.

Im Januar 2021 geht die BerGSAS in das dritte Jahr der Förderung durch das Einstein-Zentrum Chronoi und wird Promovierende auch weiterhin mit Forschungsmitteln, bei Gastsemestern an Partneruniversitäten und mit Veranstaltungsformaten unterstützen können. Weitere Stipendien können über das Berliner Antike-Kolleg vergeben werden, das von der Freien Universität und Humboldt-Universität großzügig unterstützt wird, und über den DAAD, der auch im nächsten Jahr wieder Stipendien im „Graduate School Scholarship Programme“ zur Verfügung stellt.

Abschließend sei noch ein Wort des Dankes an unseren Kollegen Cilliers Breytenbach gerichtet, dessen Sprecherschaft und Leitung der BerGSAS in diesem Jahr zu Ende ging. Seit 2011 hat er die BerGSAS maßgeblich mit aufgebaut und beharrlich mit großem Engagement, Besonnenheit, strategischem Geschick und Empathie geprägt. Im Namen der BerGSAS danken wir ihm ganz herzlich für seinen unermüdlichen und stets kollegialen Einsatz.

Die BerGSAS lebt ganz wesentlich vom Engagement und Erfolg der Doktorandinnen und Doktoranden. Wir freuen uns deshalb sehr, dass seit der letzten Jahresveranstaltung des Berliner Antike-Kollegs im Dezember 2019 fünfzehn Dissertationen erfolgreich verteidigt wurden und sieben weitere in der Phase der Begutachtung sind.

Allen Absolventinnen und Absolventen möchten wir zu ihrem Abschluss sehr herzlich gratulieren! Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Start ins Berufsleben und hoffen, dass Sie der BerGSAS als Alumni weiterhin verbunden bleiben.

Ihre



Monika Trümper



Stephan G. Schmid

Barbara Beyer

Promotionsprogramm: Ancient Languages and Texts
Humboldt-Universität zu Berlin, Evangelische Theologie

Gefördert durch den Exzellenzcluster Topoi und die Humboldt-Universität zu Berlin



Determined by, Dependent on, and Dominated by Christ: The Pauline Metaphor ‘Being in Christ’

The dissertation addresses one of the apostle Paul’s most concise and widespread phrases: “being ‘in Christ’” and its variants such as ‘in the Lord’ or ‘in Christ Jesus’. While the phrase has received considerable attention throughout the history of research there is no consensus as to its origin and understanding. Therefore, the central aim of this investigation is to seek to determine how Paul came to use this prepositional phrase so frequently and what he meant by it. Especially striking and puzzling are those instances which refer to a person or group of people “being” ‘in Christ’”, so that they will be at the focus of this study.

In order to answer these two main aspects, references from outside of the New Testament which make use of a similar prepositional phrase help to perceive that Paul’s usage expresses a relationship of dependence between Christ and the believers. Moreover, by the aid of modern metaphor theories the semantic context of the Pauline phrase receives special attention. On the basis of this follows a thorough study of the relevant references in the letters of Paul as well as a wider investigation into passages going beyond the scope of “being ‘in Christ’”, those using a related prepositional phrase (such as ‘with Christ’ or ‘through Christ’), and the usage of the phrase in the deutero-Pauline letters.

Soheil Delshad

Promotionsprogramm: Languages and Cultures of the Silk Road
Freie Universität Berlin, Iranistik
Gefördert durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst

Studies in Achaemenid Royal Inscriptions: Classifications, Royal Scribes, Literacy, and Audiences

The multilingual royal inscriptions of the Achaemenids can be considered as one of their main tools for exercising control. The use of cuneiform scripts as well as different languages in the Achaemenid royal inscriptions is the result of centuries of acculturation of the Achaemenids in the Iranian plateau especially in some areas such as Zagros mountains, Susa and Anšan which already have benefited from a vibrant Elamite cuneiform culture. My research focuses on the Achaemenid royal inscriptions from different aspects such as classification of the inscriptions, material culture of the texts, scribes and the artisans who composed/copied the royal inscriptions and the physical as well as textual features of the trilingual inscriptions especially in Persepolis, Naqsh-e Rostam and Pasargadae.



Vera Egbers

Promotionsprogramm: Landscape Archaeology and Architecture
Freie Universität Berlin, Vorderasiatische Archäologie
Gefördert durch den Exzellenzcluster Topoi



Thirdspace in Assyrien und Urartu

Thirdspace ist, laut H. Lefebvres und E. Sojas Konzepten zur Produktion von Raum, der Ort, der alle realen und imaginierten Räume simultan beinhaltet. In ihm wird durch das Aufeinandertreffen von Materialität und Ideologie eine gelebte Realität kreiert, in der beständig Identitäten geformt werden. In meiner Dissertation baue ich auf diesem theoretischen Gerüst auf, um Fragen nach dem Entstehen und Verändern von Identitäten auf den Grund zu gehen. Dabei dient die Beziehung von Assyrien und Urartu als Fallstudie. Während des 1. Jahrtausends v.u.Z. war die Nordgrenze Assyriens wiederholt Schauplatz bewaffneter Auseinandersetzungen mit Urartu. Die Geschichte dieses eisenzeitlichen Königreichs im ostanatolischen Hochland war daher in hohem Maße von der ständigen Bedrohung durch das expandierende Reich in seinem Süden geprägt. In meiner Dissertation beschäftige ich mich mit den Auswirkungen dieses Aufeinandertreffens, indem ich die Wahrnehmung und Produktion von Raum in jeder dieser sozio-politischen Einheiten betrachte. Mit einem sinnesarchäologischen Ansatz rekonstruiere ich dafür zunächst die geplante Erfahrung urartäischer und neuassyrischer Architektur. Das heißt, ich leite daraus jeweils ein spezifisches Raumverständnis („räumlicher Habitus“) ab. Dann vergleiche ich diese kulturell produzierten Räumlichkeiten, insbesondere vor dem Hintergrund, wie ein assyrisches Subjekt die urartäische Umwelt (z.B. als Kriegsgefangene/r) erlebte und umgekehrt.

Jana Eger

Promotionsprogramm: Landscape Archaeology and Architecture
Freie Universität Berlin, Vorderasiatische Archäologie
Gefördert durch das Land Berlin

Mensch-Tier-Verhältnisse in Monjukli Depe. Eine Analyse des sozialen Zusammenlebens zwischen Menschen und Tieren im neolithischen und äneolithischen Monjukli Depe, Turkmenistan

In der Dissertation wurden die Mensch-Tier-Relationen am Fundort Monjukli Depe (spätes 7. bis zweite Hälfte des 5. Jt. v.u.Z.) in Südturkmenistan analysiert. Aus der Perspektive der sozialen Archäozoologie betrachtet, standen in der Arbeit die variablen Beziehungen und Verhältnisse zwischen Menschen und Tieren im Vordergrund, die potenziell sowohl auf Anerkennung als auch auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt basierten. Der Vorgehensweise des Projekts lag die Annahme zugrunde, dass es durch die Integration und Kombination verschiedener archäologischer Quellen möglich ist, das Zusammenleben von Menschen und Tieren in Monjukli Depe ganzheitlicher zu erfassen. Die Studie stützte sich daher im Wesentlichen auf die Auswertung von drei Quellengruppen: das faunale Material der Ausgrabungen, die figürliche Repräsentation von Tieren sowie Isotopenanalysen an Tierzähnen und -knochen. Damit konnten relevante Einblicke in prähistorische Lebensweisen generiert und ein bedeutend komplexeres Bild der Mensch-Tier-Beziehungen in einer frühen Dorfgemeinschaft wie Monjukli Depe gezeichnet werden.



Anne Herzberg-Beiersdorf

Promotionsprogramm: Ancient Languages and Texts
Freie Universität Berlin, Ägyptologie
Gefördert durch den Exzellenzcluster Topoi



Prosopographia Memphitica – Individuelle Identitäten und kollektive Biographien einer Residenzstadt des Neuen Reiches

Durch die optimale infrastrukturelle Anbindung an das Mittelmeer und den Binnenverkehr nach Zentralafrika, boten sich optimale Voraussetzungen dafür, dass die Stadt Memphis während des Neuen Reiches (1550-1070 v. Chr.) zur königlichen Residenzstadt und zum politischen Zentrum des Landes aufstieg. Seit der Mitte des 19. Jh. gelangten zahlreiche Objekte memphitischer Herkunft, die eine Fülle an Personendaten zur Verfügung stellen, in Sammlungen und Museen auf der ganzen Welt. In ihrer Funktion als Repräsentationsmedium war es die Aufgabe dieser Denkmäler, kollektiv relevante Informationen, wie genealogische und institutionelle Zugehörigkeiten von Personen zu dokumentieren, aufrecht zu erhalten und weiter zu verbreiten. Auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden Daten wurde eine regionale Prosopographie für das gesamte Neue Reich erstellt, die alle identifizierbaren Gesellschaftsschichten der memphitischen Region ausleuchtet. Mittels Netzwerkanalysen wurden dabei sowohl Einzelpersonen identifiziert als auch deren Zugehörigkeiten zu Personenkollektiven rekonstruiert.

Alexander Hoer

Promotionsprogramm: Landscape Archaeology and Architecture
Freie Universität Berlin, Klassische Archäologie
Gefördert durch den Exzellenzcluster Topoi

Die Höhenbefestigungen Samniums vom 4. – 1. Jh. v. Chr. – Eine landschafts- und siedlungarchäologische Analyse

Historisch gesehen spielten die Samnitenkriege eine zentrale Rolle in der römisch-italischen Geschichte. Den vielen einseitigen historiografischen Quellen über diese Auseinandersetzungen steht dabei eine wenig bekannte archäologische Basis gegenüber. Insbesondere die zahlreichen Höhenbefestigungen Samniums stellen in diesem Kontext gleichwohl eine vielversprechende Ausgangslage für eingehende geografische und bauhistorische Untersuchungen. Ziel der Arbeit war es, die siedlungshistorischen Dynamiken im Samnium der letzten vier vorchristlichen Jahrhunderte durch GIS-gestützte Kartierungen darzustellen, Systematiken in Lage und Aufbau der Höhenbefestigungen aufzudecken und die Auswirkung der römischen Eroberung zu diskutieren. Die Arbeit beleuchtet siedlungshistorische und strategische Aspekte der samnitischen Bautätigkeit des 4. und 3. Jh. v. Chr. und liefert grundlegend neue Erkenntnisse über die Architektur und Auffassung der Anlagen. Dabei stützt sie sich neben geografischen Untersuchungsmethoden vor allem auch auf die Daten von drei archäologischen Feldprojekten, die im Zuge der Dissertation mit studentischer Beteiligung durchgeführt wurden.



Sophie-Christin Holland

Promotionsprogramm: Ancient Languages and Texts
Humboldt-Universität zu Berlin, Evangelische Theologie
Gefördert durch die Humboldt-Universität zu Berlin

Studien zur lateinischen Sapientia Salomonis

Die Dissertation mit dem Titel „Studien zur lateinischen Sapientia Salomonis“ geht vor allem hinsichtlich der Vulgatatradition, aber auch der übrigen lateinischen Überlieferung der SapSal auf Textkritik, Textgeschichte und Textvergleich ein. Zu Beginn wird herausgearbeitet, inwiefern und weshalb sich die drei modernen kritischen Ausgaben des Vulgatatexts der SapSal bei ihrer Rekonstruktion von dessen Archetyp unterscheiden. Zudem wird eine Bewertung voneinander abweichender Lesarten in den jeweiligen Rezensionen gegeben. Daran anschließend wird die Frage behandelt, warum eine qualitativ eher mangelhafte lateinische Textform der SapSal Eingang in die Biblia Vulgata gefunden hat. Schließlich wird anhand der Wiedergabe der griechischen Begriffe ἀθανασία, ἀφθαρσία, δικαιοσύνη und νόμος sowie der zugehörigen Adjektive dargelegt, dass sich der Vulgatatext der SapSal zwar eng an seine griechischen und lateinischen Vorlagentexte anschließt, aber auf Grund seiner Übersetzungsweise auch Besonderheiten aufweist. Textliche Bezüge gehen im Vulgatatext gegenüber dem griechischen Text teilweise verloren und die eschatologischen Entwürfe des griechischen Texts erscheinen im Vulgatatext der SapSal als etwas reduziert. Insgesamt wird eine bessere Verortung der Vulgatatradition der SapSal hinsichtlich der übrigen lateinischen Überlieferung, ihres historischen Umfelds und ihrer griechischen Vorlage erreicht.

Sarah Ißelhorst

Promotionsprogramm: Landscape Archaeology and Architecture
Freie Universität Berlin, Geographie
Gefördert durch den Exzellenzcluster Topoi

Historical Water Management in SE Spain with a focus on traditional irrigation strategies in the Vega of Vélez Blanco

The doctoral project aimed to analyze human-environment interactions, highlighting water management strategies in semi-arid northeastern Andalusia (southern Spain).

For this purpose, natural-environmental and socio-economic factors were comprehensively analyzed. This was undertaken to gain knowledge of the local historical development as well as technical and administrative water management strategies at the Vega of Vélez Blanco. The origin of the local traditional irrigation community dates back at least to the 8th century AD. The central research topic of this thesis was a unique archive of records of water auctions conducted in the Vega of Vélez Blanco. The data set was analyzed in correlation with local climate data by statistical analysis on different time scales.

Overall, the research results demonstrate that in the short term, the local water management system reacts to external factors, but it is nevertheless characterized by long term stability. It was furthermore shown that in the study area the change from a natural to a cultural landscape started at least during the 8th century AD with the onset of intensive irrigated cultivation, while an awareness of human-environment relations only evolved in the late 19th century AD.



Robert Kade

Promotionsprogramm: Ancient Languages and Texts
Freie Universität Berlin, Ägyptologie
Gefördert durch den Exzellenzcluster Topoi



Kontaktindizierter Sprachwandel im Lexikon des Jüngeren Ägyptisch

In meinem Dissertationsvorhaben habe ich den Einfluss fremder Sprachen auf das jüngere Ägyptisch, genauer die demotische Schrift und Sprache, untersucht. Im Zentrum der Erforschung standen die vielseitigen Interaktionen mit dem Altgriechischen in der ptolemäischen und römischen Zeit. Allerdings ließen sich auch zahlreiche Verbindungen zu den semitischen Sprachen, sowie in geringerem Ausmaß auch altiranische, libysche, meroitische und lateinische dokumentieren. Die Arbeit umfasst neben der ersten vollständigen Sammlung der relevanten Textzeugen und der darin enthaltenen Lehn- bzw. Fremdwörter eine Diskussion und Bewertung der unterschiedlichen Sprachkontaktsituationen, die die Voraussetzung zur Übernahme des fremden Sprachgutes gebildet haben. Daneben werden die motivierenden Umstände zusammengestellt, die den Sinn und Zweck jeder einzelnen Attestation erklären können. Schließlich bemüht sich die Arbeit auch um eine Abschätzung derjenigen Teile des demotischen Lexikons, die sich derzeit weder mit indigenen, noch mit fremden Etymologien erklären lassen und somit für die zukünftige Forschung zu Sprachkontakten mit dem Ägyptischen von erheblicher Bedeutung sind.

Ioulia Kaoura

Promotionsprogramm: Landscape Archaeology and Architecture
Humboldt-Universität zu Berlin, Klassische Archäologie
Gefördert durch die Akademie Athen

Das Telesterion von Eleusis im Wandel: Erste Versuche zur Eroberung des überdachten Theaterraums

Die Dissertation bietet eine grundlegende Neubetrachtung des Telesterion von Eleusis von der Archaik bis in die römische Kaiserzeit. Mit Hilfe von unpublizierten Unterlagen aus dem Travlos-Archiv der Archäologischen Gesellschaft zu Athen werden die Reste der aufeinanderfolgenden Gebäude neu behandelt, ihre Rekonstruktionen werden ergänzt bzw. modifiziert, die Umstände ihrer Entstehung bzw. ihre Datierung überprüft und ihre Form wird im Rahmen der zeitgenössischen Architektur eingehend analysiert. Die Untersuchung führt einerseits zu einer neuen Rekonstruktion der komplexen Baugeschichte, durch die eine Reihe bisher offener Fragen Antwort finden, öffnet andererseits eine neue Perspektive auf die Fragen der Herkunft des sogenannten hypostylen Saalbaus und der Bautypologie.



Katrin Kermas

Promotionsprogramm: Landscape Archaeology and Architecture
Humboldt-Universität zu Berlin, Klassische Archäologie
Gefördert durch den Exzellenzcluster Topoi



Räumliche Netzwerkanalysen in der Archäologie. Methodische Studien zu den Verkehrssystemen und Siedlungsstrukturen im Umfeld des Rocher des Aures (Drôme/Frankreich)

Die Intention des Projektes war es, ein Netzwerkmodell für ur- und frühgeschichtliche Verkehrssysteme zu entwickeln, in dem der räumliche Kontext archäologischer Fundstellen und ihre räumlichen Beziehungen untereinander mittels Geographischer Informationssysteme dargestellt und mit den Methoden der räumlichen Netzwerkanalyse untersucht werden können.

Die Untersuchung von antiken Straßen und Verkehrssystemen finden in einem Kontext statt, in dem die archäologische Datengrundlage meist sehr lückenhaft und sich die Zuordnung der entsprechenden Siedlungsfundstellen schwierig gestaltet.

Das Ziel sollte es also sein, ein Modell zu erzeugen, dass ein vollständiges Kommunikationsnetz in einem definierten Gebiet abbildet und alle darin bekannten Siedlungen einbindet.

Das vorgestellte Netzwerkmodell und die darauf aufbauende Studie konnten zeigen, dass die räumliche Netzwerkanalyse ein flexibel einsetzbares, methodisches Werkzeug für Raum-Zeit-Analysen ist. Mit der räumlichen Komponente wird dem Spektrum der Netzwerkanalyse ein wichtiger Baustein hinzugefügt, der für die methodische Anwendung in der Archäologie von eminenter Bedeutung ist.

Loren D. Marsh

Promotionsprogramm: Ancient Languages and Texts
Humboldt-Universität zu Berlin, Klassische Philologie
Gefördert durch die Humboldt-Universität zu Berlin

Muthos. Aristotle's Concept of Narrative and the Fragments of Old Comedy

My dissertation presents a new analysis of Aristotle's concept of narrative in the Poetics, and then applies that concept to analyze the structure of events in Aristophanes, the fragments of Old Comedy, tragedy and satyr drama. Arguing that the term muthos in the Poetics cannot be seen as equivalent to "plot," the dissertation suggests that the muthos concept is instead a useful tool for grouping larger sets of narratives based on specific criteria.

The results of this muthos analysis indicate that in this period neither formal structure nor the structure of events was determined by genre, but by the specific combination of tone (humorous or serious) and plot type (invented or myth-based). This means that the category of genre itself may be less helpful for classifying these plays than is typically assumed.

The revised dissertation will be published as a book by Verlag Antike in the Studia Comica series.



Rosa Matera

Promotionsprogramm: Ancient Philosophy
Humboldt-Universität zu Berlin, Klassische Philologie
Gefördert durch das DFG-Graduiertenkolleg „Philosophy, Science and the Sciences“

On the Treatise *Περὶ ἀτόμων γραμμῶν*. An Ancient Debate on Geometrical Atomism

In book VI of the *Physics* Aristotle develops a complex ‚continuum theory‘, that shows traces of its polemical origins, arguing against adversaries whose opposite views might be reconstructed with the help of the anonymous treatise *On indivisible lines*. This treatise constitutes an important testimony for the existence of non-Aristotelian *continuum theories*, especially in the field of geometry, analysis of which could provide a deeper understanding of the philosophical context to which Aristotle refers, as well as of the development of the concept of geometric continuity.

Robert Müller

Promotionsprogramm: Ancient Languages and Texts

Freie Universität Berlin, Alte Geschichte

Mit Anstellung als Wiss. Mitarbeiter an der FUB, gefördert durch
die Einstein Stiftung Berlin

Bewegung und Wandel als philosophische Erklärungsansätze im 5. und 4. Jh. v. Chr.

Die Philosophie der Vorsokratiker weist einen besonderen Umgang mit dem Phänomen der Bewegung auf, die nicht nur als physikalischer Prozess, sondern auch als metaphysisches Prinzip verstanden zu werden scheint. Die Arbeit untersucht die Funktionalisierung von Bewegung als ein Erklärungsprinzip der Weltentstehung bei den Vorsokratikern und geht der Frage nach, ob eine solche Funktionalisierung als philosophisches Erklärungsprinzip auch im Geschichtswerk des Thukydides plausibel gemacht werden kann.



Josefine Parkin

Promotionsprogramm: Landscape Archaeology and Architecture
Freie Universität Berlin, Klassische Archäologie
Gefördert durch den Exzellenzcluster Topoi



Das *Prytaneion* unter römischer Herrschaft

Das Dissertationsprojekt erforscht den Fortbestand griechischer Polisinstitutionen in der römischen Kaiserzeit. Im Mittelpunkt stehen das *Prytaneion* als Bau und die *Prytanis* als Institution. Anhand archäologischer, epigraphischer und literarischer Quellen wurden für den gesamten Mittelmeerraum vier zentrale Fragen untersucht: 1. Wo und wie lange waren *Prytaneia*/Prytanen von Bedeutung und lassen sich regionalspezifische Unterschiede nachweisen? 2. Manifestieren sich für Bauten/Amtsträger Veränderungen in den Funktionen/Aufgaben? 3. Wie entwickelten sich das *Prytaneion*/die *Prytanis* im Vergleich zu anderen Polisinstitutionen? 4. Wie lässt sich der Fortbestand vs. Diskontinuität kulturhistorisch kontextualisieren?



Impressum:

Herausgeber: Berliner Antike-Kolleg, 02. Dezember 2020

<https://www.berliner-antike-kolleg.org>

Redaktion: Carmen Marcks-Jacobs

Gestaltung: Tobias Krug, Juliane Bonneß, Agatha Küchler, Carina Henschel



Alle Rechte am Foto, an Titel und Abstract der Dissertation obliegen der am Anfang der jeweiligen Seite genannten Person. Einige Abstracts wurden für die Broschüre gekürzt, die vollständigen Versionen finden Sie auf unserer Webseite.

SPRECHERIN & SPRECHER DER BERGSAS

Prof. Dr. Monika Trümper
Freie Universität Berlin
Fabeckstraße 23-25
14195 Berlin
monika.truemper@fu-berlin.de

Prof. Dr. Stephan G. Schmid
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin
stephan.g.schmid@culture.hu-berlin.de

BERGSAS GESCHÄFTSSTELLE DAHLEM

Dr. Regina Attula
Freie Universität Berlin
Hittorfstraße 18
14195 Berlin
regina.attula@berliner-antike-kolleg.de

BERGSAS GESCHÄFTSSTELLE MITTE

Dr. Carmen Marcks-Jacobs
Humboldt-Universität zu Berlin
Humboldt Graduate School
Unter den Linden 6
10099 Berlin
carmen.marcks-jacobs@berliner-antike-kolleg.de